© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gänzlich zu fehlen und sind meines Wissens bis jetzt auch nicht aus anderen Theilen Holsteins bekannt geworden.

Hyalina Draparnaldii Beck., welche von C. Wessel in Hamburg vor 1851 aufgefunden worden und dort ausgestorben zu sein scheint, lebt in dem Keller eines alten Hauses in Eutin und wurde daselbst schon vor 40 Jahren von dem Oberforstmeister Tischbein entdeckt.

Die Wandermuschel, Dreissena polymorpha v. Bened., hat im Verlauf der letzten Jahre sich immer mehr nach Norden verbreitet und dürfte wohl nur in wenigen grösseren Gewässern fehlen. In den meisten Seen des Schwentina-Thales nimmt dieselbe so überhand, dass die von ihr besonders gern überdeckten Unionen und Anodonten am Schliessen ihrer Schalen verhindert werden, absterben und sich in Folge dessen beispielsweise im Eutiner See sehr erheblich vermindert haben.

H. v. Heimburg.

Helix mograbina Mor. und degenerans Mouss.

Herr Dr. W. Kobelt hat in der Fortsetzung der Rossmässler'schen Iconographie Helix degenerans Mouss. als Varietät von Helix mograbina Mor. behandelt. Bei den vom Tauschverein erhaltenen Exemplaren beider Formen fanden sich zwei lebendig und glücklich eins von jeder Form. Diese haben mich belehrt, dass sie nicht zu Leucochroa gehören, wie in den „Jahrbücher“ von Herrn Prof. A. Mousson angenommen wurde, sondern zu der Gruppe Xerophila des Genus Helix. Leider wurde das Resultat meiner Untersuchungen etwas später im „Tydschrift der Nederlandsche dierkundige Vereeniging“ publicirt als die Arbeit des Herrn Kobelt im Nachrichtsblatt 1875 Nr. 5 u. 6, wo er die gleiche Erfahrung machte. Ich habe jedoch auch entdeckt, dass beide Formen anatomisch verschieden sind;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obwohl sie darin übereinstimmen, dass sie zwei Pfeilsäcke besitzen, besteht bei H. mograbina jeder Pfeilsack aus zwei Abtheilungen, wie z. B. bei Helix hispida L., während bei Helix degenerans die Säcke einfach gebildet sind, ungefähr wie bei Helix ericetorum Müll. Ich kann die beiden Formen daher noch nicht als zu einer Art gehörig betrachten.

Rhoon, 15. October 1876.

M. M. Schepman.

Die Molluskenfauna von Madera.

Ueber die Molluskenfauna von Madera und ihre g.o-graphischen Beziehungen hat der Rev. R. Boog Watson im Journal de Conchyliologie 1876 Nr. 3 eine sehr interessante Arbeit veröffentlicht. Er nimmt als die Zahl der von dort mit Sicherheit bekannten Arten 179 an (nach Ausscheidung der Strandbewohner, wie Truncatella und Alexia). Von diesen sind 146 der Gruppe eigenthümlich und nirgends sonst gefunden, nur 33 mit anderen Ländern gemeinsam. Von diesen sind wiederum 6 (*Testacella haliotidea*, *Helix aspersa*, *rotundata*, *Planorbis glaber*, *Physa acuta*, *Hydrobia similis*) erwiesener Maassen erst in neuester Zeit eingeführt worden, denn die drei ersteren finden sich nur an einem Punkte, wo viele Pflanzen aus Europa angepflanzt worden sind, die letzteren im Süsswasser an Punkten, wo sie von älteren Beobachtern unmöglich übersehen werden konnten, und doch hat man sie dort erst in neuester Zeit entdeckt. Ferner sind nahezu ohne allen Zweifel erst in neuerer Zeit importirt worden die europäischen Nacktschnecken (*Arion empiricorum*, *Limax cinereoniger*, *flavus* und *agrestis*), sowie *Testacella Maugei* und *Stenogyra decollata*, die sich nur auf bebautem Terrain finden; ferner jedenfalls erst seit der Besiedelung durch Europäer die folgenden Arten: *Amalia gagates*, *Hyalina*